

Mikis Theodorakis Archiv

Asteris Kutulas (Berlin)

Ich bin im Grunde genommen ein "deutscher Komponist", geboren im Mittelmeerraum, und ein kretischer Liedermacher, der in Paris gelebt hat. (Mikis Theodorakis)



Photo © by Privatier/Asti Music

Mikis Theodorakis Archiv Asteris Kutulas (Berlin)

Das Projekt

Das Theodorakis-Archiv von Asteris Kutulas soll der Öffentlichkeit und insbesondere einem kompetenten Fachpublikum zugänglich gemacht werden. Das bedeutet die Übergabe dieses bis jetzt noch privaten Fundus' an eine öffentliche Institution. Das bedeutet – im Rahmen des Projekts „Theodorakis-Archiv in Deutschland“ – zugleich aber auch die Transkription einer Vielzahl von (durch Asteris Kutulas) aufgezeichneten Gesprächen und Interviews mit Theodorakis und deren Übersetzung ins Deutsche sowie die Digitalisierung hunderter Stunden von Filmmaterial.

Art und Umfang des Archivs

Das Archiv beinhaltet visuelle und akustische Medien, Texte/Bücher, Material zum Werkschaffen, Dokumente zur Persönlichkeit, Rezensionen, Plakate etc.

Das gesamte im Archiv vorhandene Material wurde von A. Kutulas zwischen 1980 bis 2018 zusammengetragen bzw. generiert. Vorhanden sind im Archiv sowohl Text- und Musik-Veröffentlichungen, als auch Aufzeichnungen von Konzerten und Events (schwerpunktmäßig ehemalige DDR und Bundesrepublik vor und nach dem Mauerfall). Diese dokumentieren zum weitaus größten Teil das Wirken des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis in Deutschland. Das betrifft vor allem das verschriftete Material und einen Großteil der Videoaufzeichnungen.

Das Archivmaterial:

diverse Noten (Druckausgaben und Handschriften)

ca. 50 Bücher (griechisch, deutsch, englisch)

ca. 150 LPs

ca. 200 CDs

ca. 40 Programmhefte

ca. 30 Plakate

ca. 1.000 Fotos

ca. 300 Rezensionen, Besprechungen, Kritiken etc. aus deutschen Medien

diverse „verstreute“ Texte von Theodorakis, veröffentlicht in verschiedenen Medien

ca. 100 Stunden Interviews und Gespräche (audio)

ca. 50 Stunden Interviews und Gespräche (Film / Video)

ca. 400 Stunden Videomaterial (Konzerte, Proben, Privates etc.)

Das hier beschriebene Material entstand in einem Zeitraum von fast 40 Jahren aufgrund der sehr engen, hochintensiven Zusammenarbeit und freundschaftlichen Beziehung zwischen Mikis Theodorakis und Asteris Kutulas. Es erlaubt den forschenden, intensiven und detaillierten Blick auf einen „musikalischen Anarchisten“, auf ein Unikum der europäischen Musikszene, auf einen Künstler, der nicht nur als junger sinfonischer Komponist zahlreiche und bedeutende Preise verliehen bekam (z.B. von Schostakowitsch, Hans Eisler, Casals, Milhaud u.a.), sondern der als Liedkomponist Melodien schrieb, die bereits in der 3. Generation von Musikern aus der ganzen Welt aufgenommen, entdeckt, gecovered und weiterverbreitet werden.

Theodorakis als unikales, musikhistorisches Phänomen – ein moderner griechischer Mozart, dessen Musik seit Jahrzehnten ausstrahlt und immer wieder entdeckt wird.

Photo © by James Chressanthis



Die Perspektive

Auf der Basis dieses Archivmaterials lassen sich sehr interessante und vielseitige Veröffentlichungen in Form von Artikeln, Büchern, Blog-Beiträgen etc. realisieren, und das Material ist ebenso als Grundlage für die wissenschaftliche Forschung zum Theodorakis-Werk bzw. zu Theodorakis' Leben zu nutzen.

Eine anerkannte öffentliche Institution in Deutschland hätte mit der Aufnahme dieses Archivs in ihre Bibliothek auch die Möglichkeit der zukünftigen Erweiterung des Theodorakis-Fundus', indem sie über diesen Fundus informiert und dazu einlädt, weiteres – deutschland- und weltweit vorhandenes – Material zu Theodorakis an dieses Archiv zu übergeben und damit den Fundus immer umfangreicher, vielseitiger und interessanter werden zu lassen.

Mit der Übergabe des privaten Theodorakis-Archivs von Asteris Kutulas z.B. an eine öffentliche Bibliothek würde nicht nur dem Anliegen entsprochen, Theodorakis' Werk und Lebensgeschichte einer weitaus größeren Zahl von Interessierten zugänglich zu machen, sondern diese Bibliothek würde über einen besonderen Vorrat verfügen, der eine Rarität darstellt, weil sie hohen Seltenheitswert hat. Der Bibliothek eröffnen sich damit verschiedene Publikations- und "Vermarktungs"-Möglichkeiten, die international relevant sein können.

Ein besonderes Theodorakis-Archiv in Berlin

Der in Berlin und Athen lebende Theodorakis-Experte Asteris Kutulas (geb. 1960, Autor, Übersetzer, Filmemacher, Produzent) hat im Laufe von 40 Jahren zahlreiche Materialien zusammengetragen, die sich auf das umfangreiche Werkschaffen von Mikis Theodorakis, dessen Leben und dessen Persönlichkeit beziehen. So entstand ein einzigartiges Archiv.

Einen großen Teil des Archivs machen Gespräche und Interviews aus, die Asteris Kutulas mit Mikis Theodorakis führte und in denen vor allem musikästhetische und musikgeschichtliche Fragestellungen, aber auch – allerdings in geringerem Umfang – biographische und politische Inhalte abgehandelt werden.

Das bislang private Theodorakis-Archiv wurde mehr als drei Jahrzehnte von Asteris Kutulas intensiv genutzt, um zahlreiche Projekte zu realisieren, u.a. für Buch- und Notenprojekte bei Schott, Suhrkamp, Reclam sowie Breitkopf & Hertel, aber auch für mehr als 30 CD-Ausgaben mit Kammermusik, Sinfonik und Opern.

Theodorakis' Werk und Leben ist unikal und für aus unterschiedlichen Gründen daran Interessierte relevant. Einerseits für Dokumentation, Forschung und Aufarbeitung, andererseits aber auch, um das musikalische Material kennenzulernen und sich von dort Anregungen für aktuelle Vorhaben zu holen. Immer wieder entdecken Künstler die Musik von Theodorakis für sich und interpretieren sie in ihrer Zeit, auf ihre Art und Weise. Verschiedenste Projekte wurden auch im letzten Jahrzehnt bzw. Jahrfünft realisiert, was deutlich macht, wie inspirierend Theodorakis' Musik nach wie vor selbst für sehr junge Musikschaaffende und Musiker ist.

Mikis Theodorakis & Asteris Kutulas, 1982 – Photo © by Privatier/Asti Music



Mikis Theodorakis – Ein einzigartiger Komponist

Mikis Theodorakis ist der weltweit bekannteste griechische Komponist und zugleich ein hochinteressanter Zeitzeuge, der fast 100 Jahre europäische und Weltgeschichte miterlebte.

Der überaus produktive und engagierte Künstler schuf nicht nur ein äußerst umfangreiches musikalisches Gesamtwerk, sondern er war immer auch ein überaus produktiver Autor. Theodorakis schrieb neben seinen fast 1.000 Liedern und etwa 120 größeren Kompositionen auch zahlreiche Bücher (musiktheoretische Schriften, literarische Werke, Lyrik), und er verfasste außerdem eine Vielzahl von Reden, Statements, Artikel etc.

Internationale Bekanntheit und Anerkennung gewann er nicht zuletzt durch seine ausgedehnte und intensive Konzert- und Tourneetätigkeit, die Jahrzehnte währte. In dieser Zeit war Theodorakis auch als Dirigent seiner Sinfonien, Oratorien und Opern sowie als Interpret seiner Lieder aktiv. Sein Charisma machte ihn für zahllose Menschen in der ganzen Welt bis heute unvergessen. Seine Musik erreichte ein Millionenpublikum und ist nach wie vor für diejenigen, die sie für sich entdeckten, Teil ihres Lebens.

Inzwischen hochbetagt, gehört der 1925 geborene Theodorakis zu den wohl produktivsten, spannendsten und engagiertesten Komponistenpersönlichkeiten des 20. / 21. Jahrhunderts.

Theodorakis und Deutschland

Theodorakis' Beziehung zu Deutschland ist eine intensive, lebendige und auch sehr leidenschaftliche. Über sich selbst sagt er scherzhaft: "Ich bin ein "deutscher Komponist", geboren im Mittelmeerraum" ... Die Lyrik deutscher Poeten, die Philosophie von Arthur Schopenhauer, die Lieder von Schubert begleiteten ihn schon in der Kindheit und als schwärmerischen Jugendlichen, der bereits dichtete, musizierte und Musik schrieb. Ein deutscher Musikfilm, den der junge Theodorakis 1943 in Tripolis in einem Freiluftkino sah, löste in ihm einen euphorischen Schock aus, so dass er an diesem Tag beschloss, nicht Poet, sondern Komponist zu werden. Das Werk: Die 9. Sinfonie von Beethoven.

Durch sein antidiktatorisches Engagement, das sich in einer hochintensiven Tourneetätigkeit äußerte, hatte Theodorakis auch im deutschsprachigen Raum zahllose begeisterte Fans. Für Joseph Beuys war Theodorakis ein Phänomen, er folgte dem griechischen Komponisten zu etlichen seiner Konzerte.

2018 wurde Mikis Theodorakis die Ehrendoktorwürde der Universität Salzburg verliehen. Vorausgegangen waren bereits zahlreichen Ehrungen und Würdigungen seines Werks im deutschsprachigen Raum.

Zum Inhaber des Archivs, Asteris Kutulas

Asteris Kutulas studierte Germanistik und Philosophiegeschichte an der Universität Leipzig. Er lernte Mikis Theodorakis 1980 bei dessen erstem Aufenthalt in der DDR kennen. Seitdem verbindet Asteris Kutulas mit Mikis Theodorakis eine intensive Arbeitsbeziehung und Freundschaft. Die Zusammenarbeit erstreckte sich in den 80er Jahren auf die Produktion großer sinfonischer Werke von Theodorakis sowie auf die Herausgabe musiktheoretischer und biographischer Schriften in Deutschland.

1982 erschien in der Zeitschrift „Sinn und Form“ der Akademie der Künste (Ostberlin) der von Kutulas übersetzte und kommentierte Artikel „Startum und Snobismus – Tod der Musik“, der 1956 entstand und Theodorakis' Auseinandersetzung mit den damals modernen Strömungen der Musik beinhaltet, geschrieben zu einer Zeit, als Theodorakis in Paris sein Zusatzstudium (Komposition) bei Olivier Messiaen absolvierte.

1985 publizierte der Luxemburger „Editions Phi“ Theodorakis' musikästhetisches Hauptwerk „Anatomie der Musik“. 1986 kam der Band „Meine Stellung in der Musikszene“ sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik heraus, der musiktheoretische und musikgeschichtliche Schriften von Theodorakis aus den Jahren 1951 bis 1982 beinhaltet. Diesen Band übersetzte Asteris Kutulas und gab ihn zusammen mit dem Dresdner Musikwissenschaftler Peter Zacher heraus. Es folgten zwischen 1982 und 2000 zahlreiche Veröffentlichungen, CD-Produktionen, Konzert- und Opernproduktionen, bei denen Asteris Kutulas und Mikis Theodorakis zusammengearbeitet haben.

1997 veröffentlichte Kutulas in Griechenland das von ihm erarbeitete Theodorakis Werkverzeichnis – das Standardwerk für jede Theodorakis-Forschung.

2011 wurde in der ARTE-Reihe "Musica" das erste Musiker-Porträt von Theodorakis gezeigt: "Mikis Theodorakis. Komponist", ein Film von Asteris Kutulas und Klaus Salge. Auf der Grundlage der drei Theodorakis-Opern "Medea", "Electra" und "Antigone" entsteht seit 2013 eine Musikfilm-Trilogie von Asteris und Ina Kutulas. Bereits produziert ist der Film "Recycling Medea" (2014), und die Dreharbeiten zum "Electra"-Film haben 2018 begonnen. Aktuell läuft der Musikfilm "DANCE FIGHT LOVE DIE – Unterwegs mit Mikis Theodorakis" in den Arthouse-Kinos im deutschsprachigen Raum. Er hatte im Herbst 2017 bei den 51. Internationalen Hofer Filmtagen Premiere.

Kontakt: Asteris Kutulas
Sredzkistr. 34, 10435 Berlin, Germany – specialevents@online.de – Tel.: +49.179.4996352

Rechtliche Vertretung
Rafaela Wilde – WILDE BEUGER SOLMECKE – Rechtsanwälte
Kaiser-Wilhelm-Ring 27-29, 50672 Köln, Germany – Tel.: +49.221.95156320
All rights reserved, 2019